



Kollegium für Hausarztmedizin: Jahresbericht 2011

Zur Neuverteilung der Rollen im Bereich Hausarztmedizin

Nach der Gründung des Berufsverbandes „Haus- und Kinderärzte Schweiz“ (kurz ‚MFE‘¹) im September 2009 konnte das Kollegium für Hausarztmedizin (KHM) die von ihm interimistisch koordinierten rein standespolitischen Aufgaben an den Berufsverband zurückgeben und sich wieder auf seine Kernkompetenzen gemäss Stiftungsurkunde, d.h. die Förderung der Qualität der Hausarztmedizin, konzentrieren.

Das Kollegium wird weiterhin für das Dossier Prävention und die Fähigkeitsausweise Praxislabor KHM und Dosisintensives Röntgen KHM verantwortlich sein, es wird auch in Zukunft seine erfolgreichen Fortbildungskongresse in Luzern und Lausanne organisieren und es wird den Fachgesellschaften und MFE für fachlichen Support (Expertengruppen, Stellungnahmen) zur Verfügung stehen. An MFE geht der Bereich der Berufspolitik, und die KHM-Arbeitsgruppe „Aus- und Weiterbildung“ soll in der neuen paritätischen Kommission SGAM/SGIM zur Verwaltung des neuen Facharzttitels „Allgemeine Innere Medizin“ aufgehen.

Meilensteine im 2011:

- am 9. Juni 2011: Unterzeichnung des überarbeiteten Zusammenarbeitsvertrags KHM – MFE
- am 22. September 2011: Genehmigung durch den Stiftungsrat der Revision von Stiftungsurkunde und Geschäftsreglement KHM zwecks Anpassung an die neue Aufgabenverteilung (von der Eidg. Stiftungsaufsicht am 29.2.2012 genehmigt).

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat KHM tagte in vier Sitzungen am 17. März (Schwerpunkt Jahresrechnung 2010), 9. Juni (Zusammenarbeitsvertrag), 22. September und 10. November (Budget 2012)

Auch im 2011 gab es mehrere personelle Veränderungen im Stiftungsrat². Dieser hat sich damit innert weniger Jahre fast vollständig erneuert.

Im Präsidium des KHM wurde Marc Müller, Präsident seit 2001, am 17. 6.2011 abgelöst durch Pierre Klauser, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin FMH, Genève; dieser war bereits 1999-2008 Stiftungsrat als Delegierter der SGP. Neue Vizepräsidentin des Stiftungsrats wurde Johanna Sommer, Allgemeininternistin aus Genf (ab 22.9.11), als Nachfolgerin des 2010 zurückgetretenen Ueli Bürgi, Bern.

Im weiteren hat die SAMW ab 2011 ihren seit 2006 vakanten Sitz im Stiftungsrat wieder besetzt mit Christian Kind (gleichzeitig Präsident SGP), und Jacques Cornuz, Lausanne hat per 1.8.11 Alain Péroud abgelöst als Vertreter der Faculté de Médecine et Biologie der Universität Lausanne. Der zweite Sitz der Fakultät Basel blieb leider auch 2011 weiter vakant.

¹ MFE ist die Abkürzung für die französische Bezeichnung der Berufsverbands: „Médecins de famille et de l'enfance“; MFE ist als offizielle Abkürzung für den Berufsverband auch im Deutschen gewählt worden.

² Liste der aktuellen StiftungsrätInnen des KHM: www.kollegium.ch/khm/stiftungsrat.html

Projekte, Arbeitsgruppen, Kongresse, Fähigkeitsausweise

1. Prävention (Leiter Arbeitsgruppe : Stefan Neuner)

Ein Schwergewicht des KHM ist weiterhin die Prävention und Gesundheitsförderung. Die Arbeitsgruppe ist gut vernetzt mit verschiedenen Behörden (BAG, BASPO) und Organisationen (Public Health Schweiz, Schweizerische Krebsliga, Gesundheitsförderung Schweiz, Pro Senectute, Institute für Hausarztmedizin). Die gut austarierte Zusammensetzung der Gruppe bezüglich Fachdisziplinen und Regionen begünstigt nützliche Inputs. Über unsere Aktivitäten berichten wir regelmässig im PrimaryCare. 2011 waren wir aktiv eingebunden in grossen Projekten:

- die Vorbereitung eines systematischen Darmkrebscreenings (Krebsliga)
- die Verbreitung sinnvoller Gesundheitsförderung im Alter (Pro Senectute, Gesundheitsförderung Schweiz, Kantone)
- Verbreitung von Programmen zu Alkohol, Ernährung, Rauchstopp und Bewegung (BAG)
- Einsitz in Expertengruppen der Krebsliga zu Prostata- und Hautkrebs

Solche Aufgaben sind wichtig und auch spannend – ebenso und ganz besonders am Herzen liegen uns aber unsere eigenen Projekte. Neben dem „Dauerbrenner“ des jährlichen Grippe-Impftages ist unser Flaggschiff „Gesundheitscoaching“ auf Kurs: die Praxistestung mit 20 Hausärzten und rund 1'000 Patienten im Kanton St. Gallen ist abgeschlossen und in der Auswertungsphase; die Resultate sind vielversprechend, und das Projekt wurde bereits ausgezeichnet (Swiss Quality Award 2011, Public Health Award 2011 Bereich Praxis), und eine Weiterverbreitung ist in Vorbereitung. Es braucht dazu noch eine solide Verankerung und die Lösung der finanziellen Fragen.

Am 4. November 2011 hat das KHM zusammen mit den Fachgesellschaften der Grundversorger und dem BAG zum achten Mal den Nationalen Grippeimpftag der Schweizer Hausärzte durchgeführt. Dieser Tag hat zwei Funktionen: als Leuchtturm-Event erinnert er die Bevölkerung an die Grippeimpfung (zwei Drittel der Bevölkerung kennen den Grippeimpftag, und bis zu 25% haben sich dadurch zur Impfung anregen lassen); und am Grippeimpftag selber bietet er niedrigschwelligen Zugang zur Impfung (50 bis 60% der Grundversorger machen mit, obwohl sie ihre Risikopatienten oft bereits früher im Herbst impfen).

Der ganze Bericht der AG Prävention ist auf der Homepage des KHM (www.kollegium.ch), Rubrik Aktuell') abrufbar.

2. Forschung (Präsident der Preis-Jury: Prof. Hans Stalder)

Der Schwerpunkt lag 2011 beim fünften Forschungspreis Hausarztmedizin des KHM (Preissumme Fr. 30'000.-, gesponsert durch die Mepha AG). Der Preis wurde von der Jury (Leitung Prof. Hans Stalder) vergeben an eine Forschergruppe aus dem Institut für Hausarztmedizin Zürich: P. Seitz, T. Rosemann, J. Gensichen und C. A. Huber, Titel der Preisarbeit: „Interventions in Primary Care to Improve Cardiovascular Risk Factors and Glycated Haemoglobin (HbA1c) levels in Patients with Diabetes. A Systematic Review (Interventionen bei Diabetes-Patienten in der Hausarztpraxis)“. Die Preisverleihung fand anlässlich unserer Kongresse in Luzern und Lausanne statt, in Luzern mit einem Hintergrundreferat von Prof. Th. Rosemann über Bedeutung und Spezifitäten der Forschung in Hausarztmedizin.

3. Aus- und Weiterbildung (AG-Leiter: Ueli Grüniger)

Die Aufgaben unserer Arbeitsgruppe Aus- und Weiterbildung wurden im Rahmen der neuen Zusammenarbeitsregelung zu den Partnerorganisationen verschoben. Eine paritätische Kommission SGIM/SGAM verwaltet jetzt den neuen Weiterbildungstitel „Allgemeine Innere Medizin“. Am 9. April 2011 fand zum 14. und letzten Mal das Bielerseeseminar für AssistenzärztInnen auf dem Weg in die Hausarztpraxis und für Lehrpraktiker statt, unter der engagierten Leitung von Alexandra Röllin. Diese Seminare werden künftig integriert in den neuen Jahreskongress der Jungen Hausärzte Schweiz (JHaS), unter der Aegide der Stiftung Weiterbildung Hausarztmedizin WHM. Ebenfalls betreut WHM seit Mitte 2011 die Weiterbildungsmodule ‚Praxisführung‘ für künftige HausärztInnen in Weiterbildung, insbesondere jene im Programm Praxisassistenten. Eine Projektgruppe des KHM mit Stefan Henzi hatte dieses Angebot entwickelt und seit 2006 durchgeführt.

4. CIRS (Critical Incident Reporting System) und Patientensicherheit

(AG-Leiter: Andreas Brun)

Das webbasierte CIRS-Meldesystem (www.kollegium.ch/cirs_d.html) gibt HausärztInnen die Möglichkeit kritische Ereignisse und Beinahe-Zwischenfälle anonym zu melden. Der langjährige Betreuer der Webplattform, Andreas Brun, kommentiert die eingehenden Meldungen, die allerdings immer noch recht selten eintreffen. Aktive Werbung in PrimaryCare und auf den Websites der Fachgesellschaften soll diese Lerngelegenheit bekannter machen³. In der Qualitätskommission des Berufsverbands MFE engagiert sich der Leiter der CIRS-Arbeitsgruppe, Andreas Brun, dafür, dass Critical Incident Reporting als Qualitätsmerkmal in Qualitätszirkeldefinitionen und anderen Qualitätsinitiativen enthalten ist. Schliesslich vertritt Andreas Brun im Stiftungsrat der Stiftung für Patientensicherheit hausarzt-spezifische Aspekte; im Projekt Patientensicherheit in der Grundversorgung werden in Kooperation mit vier grossen Hausärztenetzen Brennpunkte der Patientensicherheit und die Sicherheitskultur in Grundversorgungspraxen untersucht.

5. KHM-Kongress Luzern

(Co-Präsidium des wissenschaftlichen Komitees : Franziska Zogg und Marc Müller)

Der Fortbildungskongress des KHM in Luzern fand am 16. und 17. Juni 2011 zum 13. Mal statt. Unter dem Thema „stark – schwach“ profitierten die rund 1200 Teilnehmenden von einem reichhaltigen Bukett von spannenden und gehaltreichen Hauptreferaten, Seminaren und Fortbildungsmodulen. Am Donnerstagnachmittag wurde der KHM-Forschungspreis 2011 – gestiftet von Mepha – an ein Autorenteam um Pascal Seitz und Dr. Carola A. Huber aus dem Institut für Hausarztmedizin Zürich verliehen (vgl. Abschnitt 2 oben), am selben Abend führte der Berufsverband Haus- und KinderärztInnen Schweiz seine zweite Jahresversammlung durch. Am Freitag war das standespolitische Seminar das traditionelle Highlight, mit dem Thema „Welche Hausärzte zu welchem Preis?“, eingeleitet von Marc Müller und brillant moderiert von Roger Köppel, Verleger und Chefredaktor der ‚Weltwoche‘. Zum dritten Mal wurde im 2011 ein „KHM – Kopf des Jahres“ gefeiert, als Auszeichnung für ausserordentliche Leistungen eines Schweizer Hausarztes. Preisträgerin 2011 war Elisabeth Müller, Allgemeinmedizinerin, Gründerin des „Kafi Mümpfeli“ in Zürich. Der nächste (14.) KHM-Kongress Luzern findet am 21./22.6.2012 statt.

³ Das Passwort für den Zugang zur CIRS-Medical-Meldeseite (www.cirsmedical.ch/GP/include/Login.php) ist erhältlich bei den Sekretariaten von KHM khm@hin.ch, SGAM sgam@hin.ch, SGIM info@sgim.ch und SGP secretariat@swiss-paediatrics.org

6. Fortbildungstagung CMPR/KHM in Lausanne

(Präsident des wissenschaftlichen Komitees : Pierre Klauser)

Der Lausanner Fortbildungskurs vom 1. September 2011 hat dieses Jahr unter dem Thema „Fort - faible“ rund 400 KollegInnen angezogen, welche das Fortbildungsangebot erfreulich positiv beurteilten. Schwerpunkte waren unter anderem das Grundsatzreferat von Alex Mauron, Genève über „De l'inégalité face à la médecine à l'inégalité face à la santé“, und eine für ein weiteres Publikum geöffnete Präsentation des Herzchirurgen René Prêtre, Zürich (kürzlich ans CHUV berufen), welcher über seine Erfahrungen in der dritten Welt berichtete: „Les contrastes : la chirurgie ici et là-bas“.

7. PrimaryCare

Wie im vergangenen Jahr hat sich die erweiterte Trägerschaft unseres Hausarzt-Journals bewährt: PrimaryCare ist DAS politische Sprachrohr der HausärztInnen. Für das KHM ist PrimaryCare nicht nur das Kommunikationsorgan für seine Aktivitäten (Forschung, Grippeimpftag, etc.) und Projekte (Kongresse, Fähigkeitskurse und –Zertifikate); das KHM macht auch im redaktionellen Teil aktiv mit, insbesondere durch das Engagement des Leiters der KHM-Arbeitsgruppe Prävention als Redaktor für diesen Bereich.

8. Fähigkeitsausweis „Praxislabor KHM“

(Präsident der Weiterbildungskommission Praxislabor KHM : Heini Haldi)

Die Nachfrage nach dem Fähigkeitsausweis Praxislabor KHM hielt wider Erwarten weiter an, trotz dem politischen Druck aufs Praxislabor. Im Jahr 2011 führten wir vier Kurse Praxislabor (à drei Tage) durch. In Luzern nahmen an den Kursen im Januar, April und Oktober 233 KollegInnen teil, im Juni in Lausanne 45. Die Evaluationsergebnisse zeigten wiederum eine gute Beurteilung der Kurse. Die Kursteams in Luzern (Ltg Brigitte Walz) und Lausanne (Ltg Olivier Boulat) verdienen grosse Anerkennung. Dies gilt umso mehr, weil im 2011 die Weiterbildung für den Fähigkeitsausweis „Praxislabor KHM“ umstrukturiert wurde: ein webbasiertes E-Learning-Modul zu den theoretischen Grundlagen mit einem Selbsttest ersetzt den ersten Kurstag, der praxisorientierte Präsenzkurs dauert noch zwei Tage. Dieser neue Ablauf wird in der Deutschschweiz ab 2012, in der Romandie ab 2013 eingeführt.

Im 2011 wurde das Fähigkeitsprogramm Praxislabor KHM aus dem Jahr 2001 revidiert und per 1.1.2012 vom SIWF/ISFM in Kraft gesetzt. Die Änderungen betreffen Erwerb und Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises Praxislabor (FAPL): künftige KandidatInnen müssen ab 2012 den Lehrgang für den Erwerb des FAPL absolvieren. Die seit 2001 gültige Übergangsregelung entfällt. Im Lehrgang für den Erwerb des FAPL KHM wird ein individuell absolvierbarer E-Learning-Teil eingeführt. Für alle Inhaber des FAPL gilt neu eine Rezertifizierungspflicht, sie ist durch die Teilnahme an der alljährlichen externen Qualitätskontrolle gemäss Konzept QUALAB erfüllt.

Für die Kommission FAPL werden immer noch je ein zweiter SGIM- und SGAM-Vertreter sowie ein Nachfolger für Heini Haldi, Leiter der Kommission, gesucht.

(Webseite Praxislabor KHM: www.kollegium.ch/aus/pld.html).

9. Fähigkeitsausweis „Dosisintensives Röntgen KHM“

(Präsident der Kommission „Dosisintensives Röntgen KHM“: José Orellano)

2011 konnten 65 Fähigkeitsausweise „Dosisintensives Röntgen“ erteilt werden (31 im 2010): 3 nach dem neuen Verfahren (inkl. Experten-Evaluation der Bilder aus 7 von 50 Untersuchungen). 17 (19 im 2010) nach bisherigem Verfahren (Kontrolle aller Befundblätter) und 45 (12) nach Übergangsbestimmungen (ohne Beleguntersuchungen, falls Facharztstitel vor 2002; die Mehrnachfrage 2011 ist hier wohl temporär, infolge Publizität wegen der Revision).

Die zu Anfang 2011 in Kraft getretene Revision des Fähigkeitsprogramms „Dosisintensives Röntgen (KHM)“ ist damit operativ geworden. Sie markiert auch den Abschluss der langjährigen und verdienstvollen Tätigkeit von Aloys von Graffenried, Allgemeinmediziner aus Biglen BE, als Leiter der Kommission Dosisintensives Röntgen KHM. Seine Nachfolge hat per Juli 2011 José Orellano, Allgemeinmediziner aus Frauenfeld TG übernommen. (Webseite Dosisintensives Röntgen KHM: www.kollegium.ch/aus/ird.html).

Jahresrechnung 2011

Das KHM hatte im 2010 einen Reinertrag von CHF 88'000 verzeichnet, bei einem Umsatz von Fr. 2'345'000, dies trotz einer Reduktion der Mitgliederbeiträge der Fachgesellschaften SGIM, SGAM und SGP von CHF 291'000 auf 167'000, und auf dem Hintergrund der Wirtschaftskrise.

Im 2011 konnte bei einem Umsatz von Fr. 2'166'000 ein Reinertrag von Fr. 81'000 ausgewiesen werden, dies trotz der nochmaligen Reduktion der Jahresbeiträge der Fachgesellschaften von Fr. 167'000 auf Fr. 103'000 (von 20.- auf 12.50 pro Mitglied von SGAM, SGIM und SGP). Die positive Jahresbilanz erklärt sich durch Mehreinnahmen auf mehreren Posten (Kongress Luzern, Fähigkeitskurse, sowie zum letzten Mal aus dem Projekt Gesundheitscoaching), durch Minderausgaben (zB Bielersee- und Praxisführungsseminare, ad-hoc-Verhandlungsdelegationen) und Aufschub von Vorhaben (zB Website-Relaunch, Klausur KHM) sowie eine strenge Kostenkontrolle.

Das Ergebnis 2011 ist erneut zufriedenstellend unter Einbezug der aktuellen ökonomischen Umgebung. Es ist aber zu beachten, dass eine ganze Reihe von Einnahme-Posten des KHM sinkende Tendenz haben (Kongresse, Kurse, Drittprojekte)

Hier ist darum an Folgendes zu erinnern :

- Die Finanzierung des KHM speist sich aus drei Quellen: Kopfbeiträge der Fachgesellschaften SGAM, SGIM und SGP, Kongresserträge, Deckungsbeiträge aus Drittmittelprojekten.
- Auf die Finanzen des KHM wirken sich aus die ökonomische Situation der Industrie, die Neuverteilung der Aufgaben unter den Hausarztorganisationen, und die Entwicklung in den Drittmittelprojekten.
- Die Erschliessung einer vierten Finanzierungsquelle (Fundraising) ist deshalb in Vorbereitung.

Dank

Ich möchte an dieser Stelle ganz herzlich danken : Marc Müller, dass er den Übergang im KHM-Präsidium so lückenlos organisiert und durchgeführt hat; unserem Geschäftsführer Ueli Grüninger für seine strukturierende Hintergrundarbeit; Frau Dagmar Sutz und Fabian Egli auf der Geschäftsstelle KHM für ihre sorgfältige und loyale administrative Unterstützung; und last but not least allen Mitgliedern des Stiftungsrats und den Leitern der Arbeitsgruppen und Kommissionen im KHM.

Genève, 14. April 2012

Dr. Pierre Klauser, Präsident